

Weiterentwicklung des Wohnungslosenhilfegesamtkonzeptes 2016 - Konzeptionelle Ansätze und Ideen der Stadtverwaltung Marburg -

Fachbereich Arbeit, Soziales und Wohnen – Leitung: Herr Peter Schmidt
Fachdienst Wohnungswesen – Leitung: Frau Gabi Mösbauer
Fachdienst Wohnungswesen – Wohnungsvermittlung: Herr Harald Keßler
Fachdienst Wohnungswesen – Obdachlosenangelegenheiten: Herr Walter Schmidt

Prozessbegleitung

Fachdienst Soziale Leistungen – Sozialplanung: Frau Monique Meier

Ausgangssituation

Der städtische Fachdienst Wohnungswesen im Fachbereich Arbeit, Soziales und Wohnen hat neben der Bearbeitung von Wohngeldanträgen die Aufgabe, Sozialwohnungssuchende zu unterstützen und Sozialwohnungen zu vermitteln. Menschen, die nur ein geringes Einkommen haben und eine Sozialwohnung suchen, können bei der Stadtverwaltung einen Wohnberechtigungsschein beantragen. Ein Einblick in die Gesamtzahl aller Wohnungssuchenden in Marburg liegt nicht vor, da sich nicht alle Wohnungssuchenden bei der Stadtverwaltung melden.

Alle Menschen, die sich im Fachdienst Wohnungswesen melden und eine Wohnung suchen, werden statistisch erfasst und es wird ein Informations- und Vermittlungsgespräch geführt. Bei den Wohnungssuchenden wird im Gespräch ermittelt, in welcher Lebenssituation sie sich befinden und was der Hintergrund der Wohnungssuche ist, beispielsweise eine Trennung oder Familienzuwachs.

Eine Wohnungskündigung, eine Räumungsklage, aber ebenso auch eskalierende familiäre Konflikte und partnerschaftliche Trennungen sind oftmals Hintergründe für drohende Wohnungslosigkeit. Wenn Menschen in absehbarer Zukunft wohnungslos werden, in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben oder wohnungslos sind, spricht man von Wohnungsnotstandsfällen. Im Jahr 2015 wurden im Fachdienst Wohnungswesen 120 Wohnungsnotstandsfälle registriert und 28 Haushalte, die sich in einer vorübergehenden Unterbringung befunden haben (vgl. Anlage 1 und 2). Für die Unterbringung von wohnungslosen Menschen hat die Stadt Wohnungen der GeWo-Bau angemietet.

Wohnungslos ist jemand, dem kein mietvertraglich gesicherter Wohnraum zur Verfügung steht. Hierzu gehören auch die Nutzung einer Notunterkunft mit vorliegendem Nutzungsvertrag und die Unterbringung ohne Mietvertrag in Notübernachtungen, Asylen oder Frauenhäusern, auch wenn die Kosten vom SGB XII- oder SGB II- Leistungsträger übernommen werden.

Leitidee

Bei drohender Wohnungslosigkeit und in akuten Wohnungsnotsituationen soll für den einzelnen betroffenen Menschen zukünftig eine noch engere Zusammenarbeit der Fachstellen erfolgen. Der Fachdienst Wohnungswesen ist auf der informierenden und verwaltenden Ebene für den einzelnen Menschen tätig (Informationsgespräch, Wohnungsvermittlung, Kontakt mit Wohnungsbaugesellschaften).

Die Fachberatung des Diakonischen Werkes ist für die individuelle Beratung und die pädagogische Unterstützung im Rahmen eines Case-Managements zuständig (Klärung der Situation, Ressourcen und Hemmnisse). Bei Bedarf sind weitere Akteure mit in den Hilfeprozess einzubinden. Der Fachdienst und die Fachberatung tauschen sich über die Hilfesuchenden im Einzelfall aus, besprechen den Hilfeplan und die jeweiligen Unterstützungsangebote. Es erfolgen gegenseitig zeitnahe Rückmeldungen und Absprachen. Bei Bedarf finden auch gemeinsame Gespräche mit dem/der Betroffenen im Rahmen des individuellen Case-Managements statt und/oder Einzelfallkonferenzen mit Vertretungen von Einrichtungen des Betreuten Wohnens etc..

Darüber hinaus wird auch ein enger fachlicher Austausch unabhängig von Klienten weitergeführt. Der städtische Fachdienst ist als Koordinierungsstelle für das statistische Erfassen von Wohnungssuchenden und für eine Gesamtstatistik zuständig. Die Fachberatung für die Dokumentation der Unterkunftsformen und deren Auslastung.

Die städtische Koordinierungsstelle ist zukünftig für ein Monitoring verantwortlich, bei dem Entwicklungen in den Blick genommen werden. Wenn sich Bedarfslagen in Marburg verändern und/oder Angebote nicht mehr wirksam sind, muss eine Steuerung und Anpassung der Gegebenheiten stattfinden. Die Prozessbegleitung wird von der Sozialplanung übernommen.

Abbildung: Kooperation zwischen der Koordinierungsstelle und Beratungsstelle



Verfahren im Bereich Prävention

Der Stadt Marburg werden drohende Räumungsfälle bekannt, die nicht in jedem Fall zu einer Räumung und Wohnungslosigkeit führen, wie die Zahlen in der Anlage 3 verdeutlichen. Durch eine Kooperation mit den Fachstellen kann Wohnungslosigkeit oftmals abgewendet werden

Durch die Kontaktaufnahme der städtischen Koordinierungsstelle zur Clearingstelle im Einzelfall und einen engen Austausch soll das Verfahren zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit in Marburg verstetigt werden.

Verfahren im Bereich der Re-Integration

Die Zusammenarbeit der verwaltenden, städtischen Koordinierungsstelle und der Fachberatung Wohnen wird zukünftig enger aufeinander abgestimmt. Neben der einzelfallunabhängigen Kooperation soll die Arbeit mit dem einzelnen Menschen durch einen *standardisierten Informationsaustausch* weiter verbessert werden.

Durch einen Gesprächsleitfaden sollten grundlegende Informationen erfragt werden. Diese Daten werden bei der Koordinierungsstelle erfragt und dann für die weitere Unterstützung (falls notwendig) an die Beratungsstelle weitergeleitet bzw. werden diese in der Fachberatung aufgenommen und es findet eine Rücksprache mit der Koordinierungsstelle statt. Hierfür ist eine Erklärung zur Weitergabe der Daten (→ Datenschutz) notwendig.

Im Austausch der Fachstellen zur Anamnese, den geplanten Schritten und mit dem Blick auf die Zielvereinbarung sind nach Bedarf weitere Träger und Fachleute (u.a. beispielsweise Schuldnerberatung, Drogenberatung) miteinzubeziehen. Ein Kontakt zu den Einrichtungen des Betreuten Wohnens findet im Rahmen der pädagogischen Arbeit über die Fachberatung des Diakonischen Werkes statt. Die Kontaktaufnahme zu den Wohnungsbaugesellschaften, auch hinsichtlich des dezentralen Probewohnens, ist vom städtischen Fachdienst zu übernehmen.

Im Austausch der verwaltenden Koordinierungsstelle und der pädagogisch verantwortlichen Clearingstelle ist abzuklären, welche Ziele mit dem einzelnen Menschen geplant sind, wie sich die Zielerreichung gestalten soll und wer wann welche Aufgabe übernimmt.

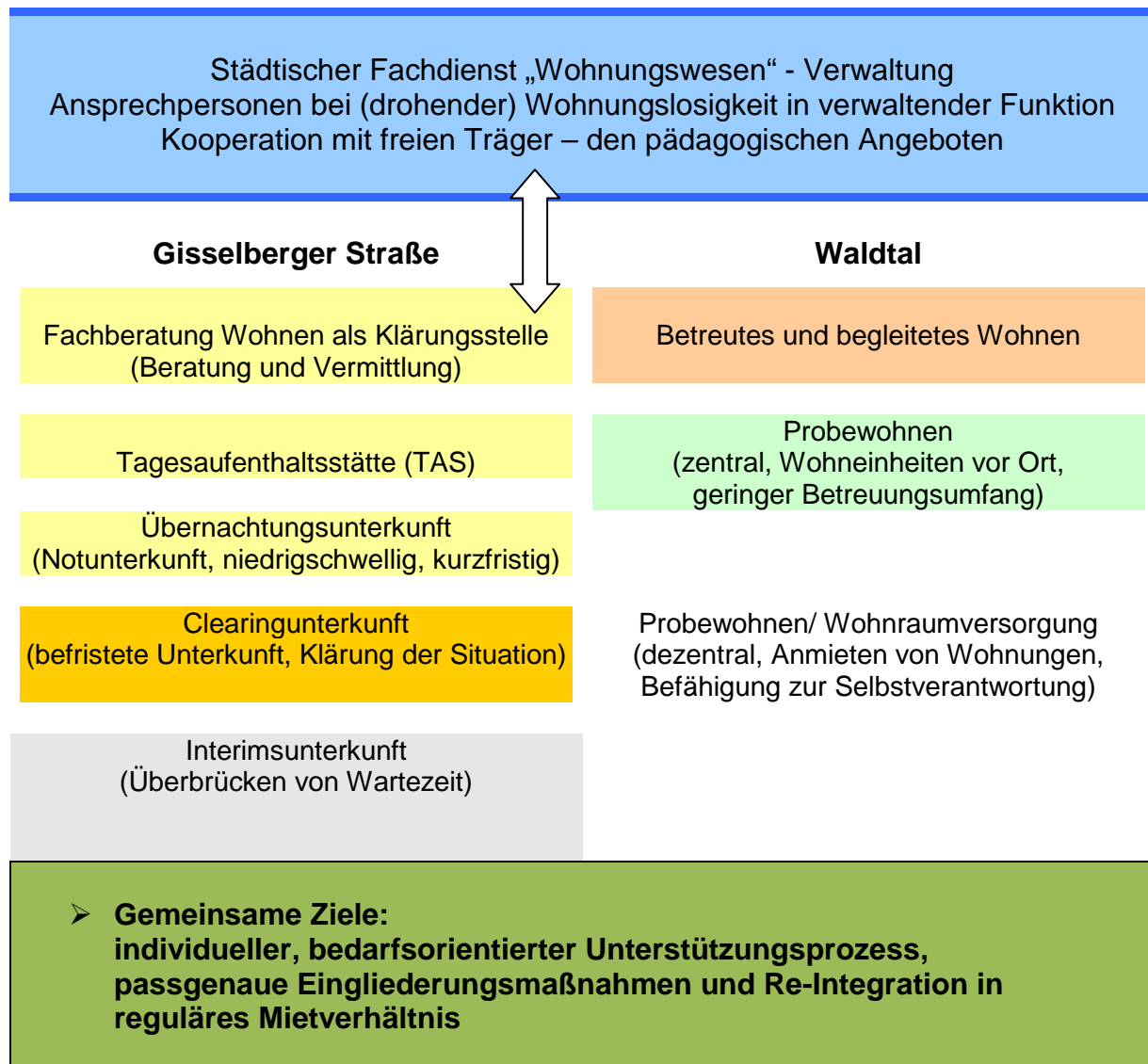
Empfehlungen für die zukünftige Zusammenarbeit

- Gesprächsleitfaden zum Erfragen von grundlegenden Informationen für den Fachdienst und die Fachberatung
- Erklärung zur Weitergabe von Daten (Datenschutzerklärung)
- Austausch über Anamnese, Hilfeplan (geplante Schritte), Zielvereinbarung
- Organisation von sogenannten Eingliederungsmaßnahmen über die Fachberatung im Rahmen des Case-Managements
- Wohnungsvermittlung über den städtischen Fachdienst
- gegenseitige verbindliche Rückmeldungen

Die verwaltende Koordinierungsstelle übernimmt den Aufbau und die Pflege einer Gesamtstatistik für das Stadtgebiet Marburg:

- Personengruppen (Information, Beratung, Case-Management)
- Unterstützungsbedarf und Umfang: Informationsgespräch, ausschließlich Wohnungsvermittlung, Beratungsbedarf, umfangreiches Case-Management
- Verbleib, nachhaltige Re-Integration

Grafik: „Weiterentwicklung des Gesamthilfesystems“¹ - konzeptioneller Stand Mai 2016



¹ Grafik wurde von der Sozialplanung erstellt

Anlagen

Die vorliegenden Daten sind nicht repräsentativ für Marburg, da sich nicht alle Wohnungssuchenden bei der Stadtverwaltung melden. Es handelt sich bei der Erfassung um Haushalte und nicht um einzelne Personen, diese können nicht statistisch abgebildet werden. Die Statistiken beziehen sich ausschließlich auf Haushalte, bei denen ein Wohnberechtigungsschein ausgestellt worden ist.

Anlage 1: „Sozialwohnungssuchende Haushalte in Marburg“²

	2013	2014	2015
Gesamtzahl der wohnungssuchenden Haushalte	910	965	961
von der Gesamtzahl in Spalte 1 entfielen auf: (Mehrfachnennungen möglich)			
Schwerbehinderte	140	122	130
Ältere Menschen	110	99	108
Kinderreiche Familien	35	36	45
Junge Ehepaare	47	44	48
Alleinerziehende	113	126	124
Ausländische Mitbürgerinnen/ Mitbürger	77	127	140
Bezieher von Transferleistungen (insb. ALG II, Grundsicherung, HLU nach SGB XII)	377	532	540
Sonstige Wohnungssuchende	510	433	460
von der Gesamtzahl in Spalte 1 entfielen auf:			
Wohnungsnotstandsfälle	45	111	120
Wohnungssuchende, die bisher ohne eigene Wohnung sind³	108	85	90

Anlage 2: „Wohnungssuchende Haushalte, die bisher ohne eigene Wohnung sind“⁴

	2013	2014	2015
Wohnungssuchende, die bisher ohne eigene Wohnung sind	108	85	90
davon			
im Untermietverhältnis	12	8	12
ohne Untermietverhältnis (z.B. junge Menschen in elterlicher Wohnung oder bei Verwandten)	70	51	60
Sonstige Fälle in einer vorübergehenden Unterbringung (z.B. Unterkünfte für Obdachlose)	26	26	28

² Statistik des Fachbereiches „Arbeit, Soziales und Wohnen“ der Universitätsstadt Marburg, Fachdienst 55 - „Wohnungswesen“, Stichtag ist jeweils der 1. November

³ nachstehende Tabelle: „Wohnungssuchende Haushalte, die bisher ohne eigene Wohnung sind“

⁴ Statistik des Fachbereiches „Arbeit, Soziales und Wohnen“ der Universitätsstadt Marburg, Fachdienst 55 - „Wohnungswesen“, Stichtag ist jeweils der 1. November

Anlage 3: „Räumungsfälle 2009 bis 2015“⁵

Jahr	Fälle	Personen	Räumung durchgeführt	Obdachlosigkeit
2009	39	79	in 13 Fällen	in 7 Fällen
2010	50	90	in 15 Fällen	in einem Fall
2011	50	89	in 28 Fällen	in 4 Fällen
2012	41	61	in 22 Fällen	in 2 Fällen
2013	24	34	in 17 Fällen	in keinem Fall
2014	31	58	in 10 Fällen	in 2 Fällen
2015	30	46	in 15 Fällen	in 3 Fällen

⁵ interne Statistik des Fachbereiches „Arbeit, Soziales und Wohnen“ der Universitätsstadt Marburg, Fachdienst 55 - „Wohnungswesen“, Obdachlosenangelegenheiten, In der Tabelle sind Mehrfachzählungen enthalten, da einige Personen wiederholt Räumungsklagen in einem oder mehreren Jahren erhalten haben.

Kooperationspartner im Handlungsfeld „Wohnungslosenhilfe“

- AIDS-Hilfe Marburg
- Arbeitskreis Soziale Brennpunkte Marburg e.V.
- Behindertenbeirat der Universitätsstadt Marburg
- Bewährungshilfe Marburg
- Blaues Kreuz Suchtkrankenhilfe
- Bürgerinitiative für Soziale Fragen e.V.
- Bürgerinitiative Sozialpsychiatrie e.V.
- Caritasverband Marburg e.V.
- Der PARITÄTISCHE Hessen
- Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Marburg e.V.
- Diakonisches Werk Marburg-Biedenkopf, Tagesaufenthaltsstätte
- Diakonisches Werk Marburg-Biedenkopf, Fachberatung Wohnen
- Diakonisches Werk Marburg-Biedenkopf, Sucht- und Drogenberatung
- Eingliederungshilfe Marburg e.V.
- Fraktion - Bündnis 90/ Die Grünen
- Fraktion - Bürger für Marburg
- Fraktion - Christlich Demokratische Union
- Fraktion - Freie Demokratische Partei
- Fraktion - Marburger Bürgerliste
- Fraktion - Marburger Linke
- Fraktion - Sozialdemokratische Partei Deutschlands
- Frauen helfen Frauen e.V.
- GeWoBau - Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH
- GWH - Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Hessen
- Hephata Diakonie, Sozialtherapeutisches Übergangwohnheim
- Initiative für Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit e.V.
- Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf, KreisJobCenter
- Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Fachbereich "Familie, Jugend und Soziales"
- Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Sozialpsychiatrischer Dienst des FB Gesundheit
- Magistrat der Universitätsstadt Marburg, Dezernat I Fachbereich "Arbeit, Soziales und Wohnen", Fachdienst "Soziale Leistungen" und Fachdienst "Wohnungswesen"
- Magistrat der Universitätsstadt Marburg, Dezernat II Fachbereich "Kinder, Jugend und Familie"
- Magistrat der Universitätsstadt Marburg, Dezernat II Fachbereich "Planen, Bauen und Umwelt", Fachdienst Stadtplanung und Fachdienst Hochbau
- Piratenpartei
- Seniorenbeirat der Universitätsstadt Marburg
- Soziale Hilfe Marburg e.V.
- Vitos gemeinnützige GmbH/ Abhängigkeitserkrankungen und Suchtambulanz
- Zentrale für diakonische Dienste